

MONDAY MARKETS MAIL

Wichtige Themen Im Blick.

Inflation in Eurozone auf Rekordwert von 7,5% geklettert



Luxemburg (APA/dpa-AFX) - In der Eurozone hat sich der Höhenflug der Verbraucherpreise fortgesetzt und die Inflation auf ein Rekordhoch getrieben. Stärkster Treiber der Teuerung bleiben hohe Kosten für Energie. Im März stiegen die Verbraucherpreise im Jahresvergleich um 7,5 Prozent, wie das Statistikamt Eurostat am Freitag in Luxemburg nach einer ersten Schätzung mitteilte.

Analysten wurden von der Stärke des Preissprungs überrascht. Sie hatten im Schnitt nur einen Anstieg der Inflationsrate von 5,9 Prozent im Februar auf 6,7 Prozent erwartet.

Die Inflationsrate im Euroraum war noch nie so hoch seit Einführung der Gemeinschaftswährung im Jahr 1999. Seit dem vergangenen Sommer hat sich die Teuerung kontinuierlich verstärkt, wobei zuletzt bereits Rekordwerte erreicht wurden. Im Monatsvergleich stiegen die Verbraucherpreise im März um 2,5 Prozent. Auch hier fiel der Preissprung deutlich stärker als erwartet aus.

Getrieben wurde die Teuerung einmal mehr durch einen extrem starken Anstieg der Preise für Energie, die sich zum Vorjahresmonat um 44,7 Prozent verteuerte. Lebens- und Genussmittel waren im März 5,0 Prozent teurer als vor einem Jahr.

Ohne Energie, Lebens- und Genussmittel stieg die Kernrate der Verbraucherpreise im März auf 3,0 Prozent, nach 2,7 Prozent im Vormonat. Die Kerninflation ist weniger schwankungsanfällig und wird daher von vielen Ökonomen als verlässliches Maß für den Inflationstrend angesehen.



Geschäfte der spanischen Bank Santander florieren

Santander (APA/dpa-AFX) - Bei der spanischen Bank Santander hält die Erholung von der Coronakrise an. Im ersten Quartal seien die Geschäfte weiterhin stark verlaufen, berichtete das Institut anlässlich der



Tesla meldet Auslieferungsrekord

Palo Alto (Kalifornien) (APA/Reuters) - Der Elektroautohersteller Tesla hat im abgelaufenen Quartal einen Auslieferungsrekord erzielt. Insgesamt seien in den ersten drei Monaten des Jahres 310.048

Hauptversammlung am Freitag in Madrid. Die Einnahmen der Bank hätten denen des vorangegangenen Quartals entsprochen, hieß es weiter, und die Kreditvergabe habe mit einem voraussichtlichen Anstieg um 8 Prozent im Vergleich zum Vorjahreswert wieder das Niveau aus der Zeit vor der Pandemie erreicht.

Dabei habe zudem die bereinigte Rendite auf das materielle Eigenkapital über dem Jahresziel von 13 Prozent gelegen.

Bereits im vergangenen Jahr war es für die Spanier wieder rund gelaufen. Nach einem Milliardenverlust im ersten Coronajahr hatte Santander 2021 mit 8,1 Mrd. Euro mehr Überschuss erzielt als noch vor Ausbruch der Krise im Jahr 2019.

Die genauen Zahlen für das erste Quartal will die Bank am 26. April bekannt geben. Bank-Chefin Ana Botin bekräftigte unterdessen die Ziele für das gesamte Jahr. "Wir gehen davon aus, dass wir die hohe Rentabilität im amerikanischen Raum beibehalten können bei gleichzeitig verbesserter Rentabilität in Europa", sagte die Managerin.

Auf der Hauptversammlung sollen die Aktionäre vor dem Wochenende über die endgültige Dividende für 2021 befinden. Vorgeschlagen ist eine Zahlung von 5,15 Cent je Aktie. Sollte dem zugestimmt werden, schüttet Santander inklusive Aktienrückkäufen den eigenen Angaben zufolge insgesamt 3,4 Mrd. Euro an seine

Fahrzeuge ausgeliefert worden, teilte der US-Konzern am Samstagabend mit. Die Produktion geriet angesichts der weltweiten Lieferketten-Probleme und dem zeitweiligen Stopp der Fertigung im Werk Shanghai ins Stocken. Das Quartal sei außerordentlich schwierig gewesen, schrieb Tesla-Chef Elon Musk auf Twitter.

Im Schlussquartal 2021 hatte Tesla 308.600 Autos ausgeliefert.

Das war der sechste Auslieferungsrekord in Folge gewesen. Im Gesamtjahr 2021 hatte Tesla seine Auslieferungen damit um 87 Prozent auf rund 936.000 gesteigert.

Die Produktion blieb mit 305.407 Fahrzeugen aber leicht hinter dem Vorquartal zurück. Grundsätzlich hat sich Tesla besser als viele Rivalen durch die Pandemie und die Lieferketten-Probleme navigiert. Dazu hat auch die neue Fabrik in Shanghai beigetragen. Der jüngste Corona-Lockdown in Shanghai hat aber dazu geführt, dass Tesla das Werk im März einige Tage schließen musste.

Vor wenigen Tagen hatte Tesla im Beisein des deutschen Bundeskanzlers Olaf Scholz seine neue Fabrik in Grünheide bei Berlin eröffnet und die ersten Modelle "made in Germany" an Kunden übergeben. Dort sollen später einmal 500.000 Fahrzeuge pro Jahr vom Band rollen.



LINKEDIN



MAIL



KATHREIN.AT

Über uns

Die Kathrein Privatbank AG mit Sitz in Wien wurde 1924 von Carl Kathrein gegründet und zählt zu den führenden Privatbanken im deutschsprachigen Raum. Unsere Kernkompetenz liegt in der Verwaltung von privatem, unternehmerischem und institutionellem Vermögen sowie dem Vermögen von Privatstiftungen. Als Tochter der Raiffeisen Bank International AG bietet die Privatbank die Vorteile eines flexiblen, eigenständigen sowie serviceorientierten Instituts und die Sicherheit einer stabilen, internationalen Bankengruppe.

Kontakt

Adresse:

Wipplingerstraße 25
1010 Wien, Österreich

+43 1 53451-0

privatbank@kathrein.at

NEWSLETTER ABBESTELLEN

Kathrein Privatbank Aktiengesellschaft © 2020 All Rights Reserved

Disclaimer

Diese Unterlage dient ausschließlich Ihrer Information und unterliegt daher nicht den Vorschriften des WAG 2018, die für die Verbreitung von Finanzanalysen vorgesehen sind. Der Inhalt dieser Unterlage stellt die Hausmeinung der Kathrein Privatbank Aktiengesellschaft dar, er ist nicht rechtsverbindlich und stellt keine Handlungsempfehlung und kein Angebot zum Kauf oder Verkauf von Wertpapieren oder sonstigen Finanzinstrumenten dar. Eine Investitionsentscheidung bezüglich aller Wertpapiere oder sonstiger Finanzinstrumente sollte nur auf Grundlage eines Beratungsgesprächs und nicht allein auf Basis dieser Mitteilung erfolgen.

Obwohl wir der Meinung sind, dass die für diese Mitteilung herangezogenen Quellen von dritten Anbietern verlässlich sind, können wir keine Haftung für Vollständigkeit, Richtigkeit und Aktualität der hier wieder gegebenen Informationen übernehmen. Die Analysen und Schlussfolgerungen sind genereller Natur und berücksichtigen daher nicht die individuellen Bedürfnisse der Anleger hinsichtlich der Ertragsziele und der Risikobereitschaft.